

Vor Ort vernetzt

Verwaltungsbezirke sind Ansprechpartner in den Regionen Westfalen-Lippes

Was verbinden Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe mit dem Begriff „Ärztelkammer“? Vielen dürfte zuerst das Ärztehaus in Münster in den Sinn kommen – meist verbunden mit der Erinnerung an die dort absolvierte eigene Facharztprüfung, oft aber auch wegen Fortbildungsveranstaltungen in den Räumen der ÄKWL. Doch die Kammer liegt meist viel näher: In zwölf Untergliederungen, den Verwaltungs-

bezirken, ist die ärztliche Selbstverwaltung in allen Regionen Westfalen-Lippes präsent. Vom 26. März bis zum 4. April stehen die Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke zur Wahl. Grund genug, einen Blick auf die vielfältigen Aufgaben der ÄKWL-Verwaltungsbezirke zu werfen. Drei Verwaltungsbzirkvorsitzende geben einen Einblick in die Arbeit der Kammer vor Ort.



Von Klaus Dercks, ÄKWL

Wir sind sehr nah dran“, beschreibt Dr. Gisbert Breuckmann die Verbindung von ärztlicher Selbstverwaltung und regionaler Gesundheitsversorgung im Verwaltungsbezirk Arnsberg. Als Allgemeinmediziner in Meschede niedergelassen, ist Breuckmann in der Region verwurzelt, viele der rund 2600 Kolleginnen und Kollegen im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis hat er im Laufe seiner bislang drei Amtszeiten als Verwaltungsbezirksvorsitzender persönlich kennengelernt. Persönliche Kontakte und der Verwaltungsbezirk als Service-Einrichtung der Ärztekammer für ihre Mitglieder liegen Breuckmann deshalb besonders am Herzen. „Der Verwaltungsbezirk ist Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen in vielen Anliegen“, betont er. Der kurze Weg nach Arnsberg wird gern genutzt, das bestätigt auch das positive Feedback, das er und seine Mitarbeiterinnen von Kammerangehörigen immer wieder erhielten.

„Beratung“ wird im Aufgabenportfolio der Verwaltungsbezirke groß geschrieben, die Beratungsanlässe sind dabei so vielfältig



Dr. Gisbert Breuckmann

wie die ärztliche Berufsausübung. Auf persönliche Kontakte setzt dabei Dr. Hans-Ulrich Foertsch; er heißt als Verwaltungsbezirksvorsitzender Kolleginnen und Kollegen, die neu in der Region sind, gern zum Kennenlernen der Kammerarbeit im Kreis Recklinghausen willkommen.

Das Umfeld im Blick haben

Gerade Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen sollten nicht nur ihre unmittelbare Arbeit im Blick haben, sondern auch die Versorgungssituation vor Ort und das lokalpolitische Umfeld, findet der Internist im Ruhestand. Umgekehrt ist es für Dr. Foertsch unabdingbar, die Kammer und ärztliche Positionen in der Öffentlichkeit immer wieder neu bekannt zu machen. Dr. Foertsch – er ist seit 1974 mit wenigen Jahren Unterbrechung im Amt und damit der „dienstälteste“ unter den Verwaltungsbezirksvorsitzenden – ist deshalb bei Veranstaltungen in der Region präsent und steht auch der Presse mit ärztlichen Positionen zu oft kontroversen Fragen Rede und Antwort.

Unterwegs in Sachen Nachwuchsförderung

Auch Dr. Gisbert Breuckmann ist viel unterwegs in „seinem“ Verwaltungsbezirk. Dabei rückt nicht selten die Werbung und Förderung des Berufsnachwuchses in den Fokus. Doch es geht nicht nur darum, Medizinstudierende für regionale Versorgungsaufgaben zu gewinnen. Auch



Dr. Sybille Elies-Kramme

Berufsorientierungsmessen und Informationsveranstaltungen stehen im Kalender des Verwaltungsbezirks, der bei diesen Gelegenheiten für den Beruf der Medizinischen Fachangestellten wirbt.



Dr. Hans-Ulrich Foertsch

Die Verwaltungsbezirke, so sagt es die Satzung der Ärztekammer, unterstützen diese bei „... Pflege und Regelung der Beziehungen der Ärztinnen und Ärzte untereinander“. Diese Aufgabe gestalten die Verwaltungsbezirke vielfältig aus, oft verbunden mit Fortbildungsaktivitäten. In Recklinghausen etwa, berichtet Dr. Foertsch, blickt man auf eine langjährige Tradition regelmäßiger Veranstaltungen zurück. Andernorts stehen z. B. die Räumlichkeiten der Kammer lokalen Veranstaltungen von Ärztinnen und Ärzten offen.

Blumengrüße zu einem besonderen Geburtstag und die Verleihung von Ehrungen an verdiente Berufsschul-Pädagoginnen gehören zu den „repräsentativen“ Aufgaben der ÄKWL-Verwaltungsbezirke. Für Dr. Sybille Elies-Kramme als Vorsitzende des Verwaltungsbezirks Bielefeld machen sie jedoch nur einen kleinen Teil der Agenda aus. Sehr viel häufiger ist die HNO-Ärztin hinter ihrem Schreibtisch in der Geschäftsstelle des Verwaltungsbezirks an-

Meine Kammer. '25 Meine Wahl.

Zwölf Verwaltungsbezirke unterstützen die Ärztekammer Westfalen-Lippe bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Die regionalen Untergliederungen spiegeln die vielfältige räumliche Struktur Westfalen-Lippes wider – vom

nach Mitgliedern kleinsten Bezirk Detmold, dem rund 1700 Ärztinnen und Ärzte angehören, bis zum größten der Verwaltungsbezirke, Münster, der über 11500 Ärztinnen und Ärzte zählt. Vom 26. März bis 4. April werden die Vorstände und Schlichtungsausschüsse in den Verwaltungsbezirken neu gewählt. Alle Informationen hierzu gibt es im Internet:

www.aekwl.de/vb-wahl2025

zutreffen – „Verwaltung“ ist nicht umsonst Namensbestandteil der Kammeruntergliederungen. So kümmern sich die Vorsitzenden mit ihren Teams etwa um Fragen der Befreiung vom Notfalldienst, wirken bei der Erteilung von Weiterbildungsbefugnissen mit.

Versorgungsentwicklung begleiten, Vernetzung pflegen

Viel Engagement investieren die regionalen Akteure der Ärztekammer zudem in kommunalen Gremien, die sie begleiten: Sie bringen ärztliche Kompetenz ein und begleiten, wie in Bielefeld, kommunale Gesundheitskonferenzen und kommunale Konferenzen für Pflege und Alter oder, wie in Arnsberg, Konferenzen zur regionalen Gesundheitswirtschaft. Gut in Erinnerung sind in den Verwaltungsbezirken die Corona-Jahre. Die Untergliederungen der Ärztekammer waren erfolgreich beteiligt, gemeinsam mit anderen Akteuren in den Regionen Impfzentren und weitere Versorgungsstrukturen zu organisieren. Und natürlich stand und steht auch die ärztliche Selbstverwaltung auf der Agenda: Die Vorstände der Verwaltungsbezirke kommen regelmäßig zusammen, ihre

Mitglieder multiplizieren die Kontakte der Kammer in die Ärzteschaft vor Ort.

Aktiv im Beschwerdemanagement

Auch wenn es einmal unangenehm wird, sind die Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Ansprechpartner: Bei kollegialen Konflikten wirken die bei den Verwaltungsbezirken angesiedelten Schlichtungsausschüsse auf eine Lösung hin. „Beschwerdemanagement“ fasst Dr. Elies-Kramme eine ganze Reihe von Anlässen zusammen, bei denen die Verwaltungsbezirke der Kammer tätig werden, Sachverhalte klären und auf Befriedung hinarbeiten bzw. Unterstützung vermitteln. Konflikte im Ausbildungsverhältnis von Medizinischen Fachangestellten können dazugehören, aber auch Beschwerden von Patientinnen und Patienten über Ärztinnen und Ärzte. Von einer Beschwerde betroffene Kolleginnen und Kollegen würden gebeten, ihre Sicht darzulegen, erläutert Dr. Elies-Kramme. Das sei, richtig verstanden, eine wichtige Unterstützung für die Betroffenen, unterstreicht sie. „Keiner will, dass aus Kommunikationsproblemen Schaden entsteht.“

Ansprechpartner für Ärzte und Patienten

Eine Sichtweise, die Dr. Hans-Ulrich Foertsch in Recklinghausen teilt. „Man kann Patienten nur empfehlen, sich bei Konflikten mit ihrem Arzt an die Kammer zu wenden“, unterstreicht er. Sehr oft liege die Ursache für Unzufriedenheit und Streit in Missverständnissen bei der Kommunikation, hat Foertsch erfahren. Im ÄKWL-Verwaltungsbezirk nehme man sich Zeit, beide Seiten anzuhören und versuche Lösungen zu finden. Das entlaste letztlich auch Ärztin und Arzt, ist der Verwaltungsbezirksvorsitzende überzeugt.

Mitgestalten

Was motiviert die ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen, sich in der ärztlichen Selbstverwaltung ihrer Region einzusetzen? „Wir leben und arbeiten in einer schwierigen, aber interessanten Zeit im Gesundheitswesen“, stellt Dr. Gisbert Breuckmann fest und betont, dass die Ärzteschaft ihre Chance nutzen müsse, die Patientenversorgung der Zukunft aktiv mitzugestalten. Die Verwaltungsbezirke der Ärztekammer setzen dabei direkt vor Ort an.

Weil wir etwas zu sagen haben.

Follow us

